

# Gemeinde Kayl erhält Rückendeckung von Michel Wolter

**PRO-SUD** Öffentliche Sitzung stand im Zeichen einer neuen Ausrichtung

Luc Laboulle

Nach dem De-facto-Austritt der Gemeinde Kayl könnte bald auch Käerjeng dem Gemeindegewerksyndikat Pro-Sud den Rücken kehren. Der Käerjenger Bürgermeister Michel Wolter hat gestern angekündigt, den nicht öffentlichen Sitzungen künftig fernzubleiben und will seinen Gemeinderat über weitere Schritte abstimmen lassen. Acht der insgesamt elf Vorstandsmitglieder waren zur öffentlichen Pro-Sud-Sitzung erschienen.

**ESCH** Ginge es nach Michel Wolter, dann sollten nur noch Bürgermeister im Syndikatsvorstand zugelassen sein, denn nur sie seien in der Lage, Entscheidungen zu treffen. Insbesondere die staatliche Verteilung der Gewerbesteuer müsse im Pro-Sud zur Sprache gebracht werden und in Sachen Finanzpolitik seien eben nur die Bürgermeister kompetent, meinte Wolter.

Seine Forderung stieß auf heftige Gegenwehr. Sowohl die Monnericher Schöffin Danielle Becker-Bauer als auch der Escher Schöffe Henri Hinterscheid und die Petinger Gemeinderätin Cátia Gonçalves betonten, dass ihnen das Mandat im Pro-Sud-Vorstand rechtmäßig von ihrem Gemeinderat übertragen worden sei. Im Syndikatsgesetz, das 2001 vom damaligen Innenminister Michel Wolter unterzeichnet wurde, sei festgelegt, dass ein Mitglied des Gemeinderats und nicht notwendigerweise der Bürgermeister einer Gemeinde in ei-

„Wir haben gegen den Austritt gestimmt, weil wir der Meinung sind, dass Rümelingen ohne Kayl nicht viel machen kann. Wir können zwar das Vël'ok einführen, aber wo fahren wir dann hin?“

Henri Haine, Bürgermeister der Stadt Rümelingen

nem Syndikat vertreten sein müsse, unterstrich Becker-Bauer.

Im gleichen Gesetz steht auch, dass für den Beitritt und Austritt aus einem Gemeindegewerksyndikat eine Zweidrittelmehrheit der anderen Mitgliedsgemeinden benötigt wird. Dies sei der Hauptgrund, weshalb die Statuten nicht einfach geändert werden könnten, um Kayl den Austritt zu erleichtern, wies Pro-Sud-Präsident

Dan Biancalana eine weitere Forderung des Käerjenger Bürgermeisters zurück. Eine diesbezügliche Statutenänderung könne nur über eine Modifizierung des Syndikatsgesetzes erreicht werden.

Außerdem bemängelte Wolter, dass der ursprüngliche Gegenstand von Pro-Sud, der Regionalplan Süden, nicht mehr existiere und das Syndikat damit einer wichtigen Existenzgrundlage beraubt worden sei. Vor diesem Hintergrund könne man niemanden zwingen in einem Syndikat zu bleiben, so Wolter.

## Sektorielle Pläne statt Regionalplan Süden

Präsident Dan Biancalana erwiderte, dass der Regionalplan Süden zwar abgeschafft wurde, die Planung aber durch die sektoriellen Leitpläne weitergeführt werde. Insofern habe Pro-Sud auch weiterhin eine Daseinsberechtigung. Vor allem gehe es aber jetzt darum, konkrete Projekte und Initiativen wie die Einführung eines öffentlichen WiFi-Netzes in allen Mitgliedsgemeinden oder den Ausbau des Selbstbedienungsservices für Fahrräder „Vël'ok“ umzusetzen, damit das Syndikat auch für die Bürger sichtbar und greifbar werde. Und dies sei nur möglich, wenn sich alle Mitgliedsgemeinden aktiv beteiligen und an einem Strang ziehen, so Biancalana.

Auch der Sanemer Bürgermeister Georges Engel sprach Pro-Sud eine Daseinsberechtigung zu, vorausgesetzt, der Vorstand

schaffe es, das Programm zu erfüllen. Die Gemeinde Kayl sei ein wichtiger Akteur in der Südregion, die Argumente der Sanemer Gemeinderäte hätten für ihren Verbleib im Syndikat gesprochen. Der Rümelinger Gemeinderat hatte sich ebenfalls dafür ausgesprochen, dass ihre unmittelbare Nachbargemeinde dem Syndikat erhalten bleibt. „Wir haben gegen den Austritt gestimmt, weil wir der Meinung sind, dass Rümelingen ohne die Gemeinde Kayl nicht viel machen kann. Wir können zwar das ‚Vël'ok‘ einführen, aber wo fahren wir dann hin?“, meinte der Rümelinger Bürgermeister und

Vizepräsident von Pro-Sud, Henri Haine. Und Cátia Gonçalves, Petinger Gemeinderätin und Mitglied des Pro-Sud-Büros, erklärte, eigentlich stehe Kayl den neuen Projekten positiv gegenüber. Dass man jetzt aus falschem Stolz oder wegen eines gekränkten Egos nicht mehr mitmachen wolle, sei traurig.

Einig waren sich alle, dass das Syndikat für die Südregion eine neue Ausrichtung braucht. Dan Biancalana unterstrich, dass der Vorstand diese gemeinsam erarbeiten müsse. Jetzt müsse man alle Energie darin investieren, Projekte nach vorne zu bringen, die der Südregion nutzen.

## Late-Night-Bus für den Süden

Pro-Sud hat die Konvention mit Sales-Lentz für den Night-Rider-Dienst gestern bis zum 31. August dieses Jahres verlängert. Laut Dan Biancalana sind 77% der Nutzer dieses Dienstes jünger als 26 Jahre. Die meisten Fahrten wurden von der Hauptstadt in den Süden bestellt, doch auch innerhalb der Südregion wurde der Night-Rider viel genutzt. Das Ministerium für Nachhaltigkeit und Infrastruktur habe aber in Gesprächen anklagen lassen, dass die Regierung den Night-Rider-Dienst nicht weiter subventionieren wolle, erklärte Biancalana. Deshalb hat Pro-Sud über die Einführung eines vom Transportsyndikat

TICE betriebenen Late-Night-Busses nachgedacht, der die Südgemeinden bedienen soll. Auch vor dem Hintergrund der baldigen Eröffnung der Uni auf Belval gehe es darum, die jungen Leute im Süden zu halten und das Nachtleben in der Südregion aufzuwerten, sagte der Escher Schöffe Henri Hinterscheid. Laut Henri Haine ist das Ministerium eher bereit, den (öffentlichen) Late-Night-Bus als den (öffentlich-privaten) Night-Rider zu subventionieren. Parallel dazu will Pro-Sud die CFL davon überzeugen, den Bahnverkehr zwischen der Hauptstadt und dem Süden auch während der Nacht aufrechtzuerhalten.

## 150 Anhänger verausgaben sich für den guten Zweck

**ZUMBATHON** Charity-Event zugunsten von Alpacod

**MONNERICH** Bereits zum dritten Mal organisierte der Verein „Pleine forme Mondercange“ ein Zumbathon-Charity-Event. Rund 150 Zumba-Anhänger hatten sich am Samstagabend in der Sporthalle in Monnerich eingefunden, um bei anregender Musik ihrem Lieblingssport nachzugehen. Der „Warm-up“ erfolgte unter Anleitung von Zin-Instruktoren aus Luxemburg und Paris. Danach sorgten die bekannten Größen Ricardo (Kanada), Pascal (Mauritius) und Michael (La Réunion) für hochkarätigen Zumba-Genuss. Die auf afrikanischen Tanz spezialisierten CES-Instruktoren begeisterten die überwiegend weiblichen Teilnehmer der Veranstaltung.

Der Erlös des diesjährigen Events geht an die Vereinigung Alpacod („Association luxembourgeoise des patients à douleurs chroniques“).

Der Organisator des Events, der Verein „Pleine forme“, gibt das ganze Jahr über auch Zumba-Kurse, und zwar Zumba, Zumba-Gold und Zumba-Step. Trainiert wird montags, dienstags und donnerstags um 19.30 bzw. 20.30 Uhr.

Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 621 63 88 75 entgegengenommen. Daneben bietet der Verein auch Body-Shape, Pilates sowie Sport für „Mamans-Bébés“ an.



Die Instruktoren Ricardo (Kanada), Pascal (Mauritius) und Michael (La Réunion) feuerten die Zumba-Party kräftig an

## Die Gefahren des Internets

**DÜDELINGEN** Am kommenden Freitag, 6. Februar, veranstaltet der „Club Senior“ aus Düdelingen eine Konferenz zum Thema „Technesch Geforen am Internet“. Die Konferenz findet um 15.00 Uhr im „Club Senior Schwaarze Wee“ (48, rue de la Libération) statt.

## „Fuesbal“ für Kinder

**SANEM** Am kommenden Samstag, dem 7. Februar, ab 15.00 Uhr findet in der Sanemer Mehrzweckhalle in der Niederkorner Straße der „Kannerfuesbal“ der „Chorale Ste-Cécile Sanem“ statt. Mit dem Erlös der Veranstaltung wird ein Teil der Kosten gedeckt, die bei den Aktivitäten der Musikgesellschaft anfallen.

**TOITURES HERZIG PATRICK** S<sub>arl</sub>  
Charpente / Furtäntene / Osverture  
9, rue de la Forêt • L-3643 Kayl  
Tél.: 26 56 09 44 • GSM: 661 56 49 67  
hepetzi@pt.lu